

Warnung vor Pseudo-Hausarztmodellen

Pressemitteilung des Hausarztvereins SH

Hausarztmodelle werden zu Recht als gutes und geeignetes Mittel für eine gezielte, qualitativ hochstehende und kostengünstige Medizin angesehen. Der Verein für Hausarztmedizin im Kanton Schaffhausen betreut zurzeit ca. 12 000 Patienten in Hausarztmodellen. Ein wesentliches Merkmal dieser besonderen Betreuungsform besteht in vertraglich festgelegten, partnerschaftlichen *gegenseitigen Rechten und Pflichten* zwischen Patient, Hausarzt und Krankenversicherer. Der Hausarzt übernimmt dabei die wichtige Koordinations- und Steuerungsaufgabe und überweist den Patienten bei Bedarf gezielt an einen Spezialisten oder ans Spital, dafür erhält der Patient einen Prämienrabatt.

In letzter Zeit versuchen nun einige Krankenkassen, sich vor ihren Pflichten zu drücken und bieten den Patienten sogenannte «Pseudo-Hausarztversicherungen» oder «Light-Modelle» an, ohne dass eine Vereinbarung oder ein Vertrag mit uns Hausärzten besteht. Die Pflichten der Patienten und Hausärzte sind die gleichen, nur die Krankenkasse drückt sich um ihren Anteil. Als ein leider negatives Musterbeispiel sei die CSS-Hausarztversicherung Profit erwähnt.

Das Problem liegt darin, dass wegen der Weigerung der Krankenkasse, einen Vertrag abzuschliessen, der betreuende Hausarzt gar nie erfährt, welcher Patient

sich bei ihm eingeschrieben hat, und er trotzdem alle Überweisungsmeldungen und Einschränkungen beachten muss und dabei enorme, aber unentschädigte Umtriebe hat. *Dies kann dazu führen, dass trotz bester Absicht die Vorschriften der Hausarztversicherung verletzt werden und sich die Krankenkasse dann weigern kann, die entsprechende Behandlung zu bezahlen!*

Der Patient geht also ein Risiko ein, während die Krankenkasse sich ins Fäustchen lacht.

Der Verein für Hausarztmedizin verurteilt solche unfairen Machenschaften aufs Schärfste und fordert die Krankenkassen erneut zu einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit auf. Unser Verhandlungsangebot wurde bisher von der CSS nicht einmal beantwortet. Die grossen Probleme des Gesundheitswesens können nur in *partnerschaftlicher, fairer Zusammenarbeit* gelöst werden. Es wäre höchste Zeit, dass die Krankenkassen dies endlich akzeptieren und entsprechend handeln. Von der Politik erwarten wir, dass verbindlichere Verhaltensregeln vorgeschrieben werden.

Den Patienten raten wir, nur *echte* Hausarztmodelle abzuschliessen, es gibt entsprechende, empfehlenswerte Angebote.

... und was darauf folgte:

Bekanntlich hat die CSS-Versicherung die Pseudo-Hausarztversicherung CSS-Pro-

fit lanciert. Der Verein für Hausarztmedizin im Kt. SH war mit diesem Vorgehen nicht einverstanden und hatte daher die oben abgedruckte Pressemitteilung veröffentlicht und in allen Praxen aufgelegt. Dies führte zu mehreren ausführlichen Artikeln und zwei ganzseitigen Interviews in der Lokalpresse und im Lokalradio bis hin zum Tages-Anzeiger. Dabei konnten wir unsere Sicht einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit sowie gleich auch andere hausarztspezifische Themen ausgedehnt der Öffentlichkeit näherbringen.

Dieses grosse Medienecho führte denn auch zu sehr verständnisvollen Patientenreaktionen und Nachfragen resp. Kassenwechseln bei der CSS. Vom Ausmass dieser Reaktionen überrascht, wurde die CSS zunehmend nervös und drohte unserem Verein in einem eingeschriebenen Brief mit juristischen Konsequenzen und verlangte einen Rückzug unserer korrekten Aussagen, wozu wir keinen Anlass sehen. Im Gegenteil, über 95% unserer Vereinsmitglieder haben schriftlich die Streichung ihres Namens auf der Auswahlliste der möglichen Hausärzte für CSS-Profit verlangt.

Fazit: Wir Ärzte müssen und können mit Hilfe der Öffentlichkeit gewissen Machenschaften einen Riegel vorschieben.

*Für den Verein Hausarztmedizin im Kt. SH:
Dr. med. Gerhard Schilling, Präsident*